

Sexualpädagogisches Konzept

**Inklusionskita Simeon
Version 4**

Sexualpädagogisches Konzept

Die eigene Grundhaltung

Um uns besser, fundierter und klarer mit kindlicher Sexualpädagogik auseinanderzusetzen und einen gemeinsamen Arbeitsauftrag hierzu zu entwickeln, machten wir vor einigen Jahren einen Studientag und luden eine Referentin von Pro Familia ein.

Wir machten uns deutlich, dass die kindliche Sexualität sich grundlegend von der Erwachsenensexualität unterscheidet.

Kinder reagieren mit allen Sinnen auf angenehme Gefühle, neugierig und spontan. Sie sind unbefangen bei allem, was sie im Zusammenhang mit Körperlichkeit erleben.

Die Regeln, was „erlaubt“ ist und was nicht, nach Erwachsenen Handlungen zu bewerten, erlernen Kinder in den ersten Lebensjahren durch die Erwachsenen, die ihnen dies vorleben. Oder durch bestimmte Handlungen, die ihnen erlaubt oder verboten werden.

Wir einigten uns, dass als pädagogische Ziele, die Entwicklung der Kinder zu einer positiven Einstellung des eigenen Körpers angestrebt werden. Sie zudem ein gutes Körper- und Selbstwertgefühl, gleichgültig ihres Geschlechts, entdecken und ausleben lernen dürfen.

Die Umsetzung im Kita Alltag

Da Frau Nicole Tillmann, inspiriert durch den Studientag die Weiterbildung zur Sexualfachkraft absolvierte, machten wir gemeinsam im Rahmen ihrer Weiterbildung eine Dienstbesprechung zu diesem Thema. Zunächst setzten wir uns mit der Frage auseinander: wo findet Sexualität in der Kita überhaupt überall statt. Und waren ein wenig erstaunt über die Antwort: überall.

Zum Beispiel das Windeln ist ein äußerst intimer Vorgang. Die Kinder werden von Beginn an gefragt, ob sie und von wem sie gewickelt werden möchten. Ihre Entscheidung zu akzeptieren, gibt ihnen Sicherheit. Während des Wickeln wird die Tür geschlossen, niemand darf den Raum ohne Erlaubnis betreten. Die Fachkraft benennt alle Körperteile, zeigt auf sie, auch die Geschlechtsteile. Das Kind wird aktiv miteingebunden, darf die Windeln halten, Feuchttücher oder Creme anreichen.

Wir haben uns im Team darauf geeinigt die Geschlechtsteile mit „Brust“, „Vagina“ und „Penis“ zu bezeichnen. Die Fäkalien bezeichnen wir als „Pipi“ und „Kacka“.

Die Krippenkinder machen unterschiedlichste Körpererfahrungen, z. B. beim Malen, essen oder Kim Spielen. Sie werden grundsätzlich in ihrer Körperwahrnehmung positiv gestärkt. Im Sommer dürfen die Kinder im Außengelände barfuß laufen, wenn sie dies möchten.

Im Elementarbereich- und soweit möglich ebenfalls im Krippenbereich- entscheiden die Kinder, wenn es möglich ist, welche Kleidung sie drinnen und draußen tragen. Wir führen verschiedene Körperprojekte durch, malen uns selbst, überlegen, was gehört alles zu mir.

Der Funktionsraum Winkelgasse wird grundsätzlich von den Elementarkindern gestaltet. Sie können aus unserem Funduskeller zu fast allen – für sie momentan spannende Themen – Dinge aussuchen und diesen Raum nach ihren Vorstellungen einrichten. Wir verfügen über eine sehr große Menge an Verkleidungsutensilien, die genutzt werden können und bei Bedarf ausgetauscht werden. Es gibt Körperpuzzle und Puppen beiderseits Geschlechts und dazugehörige Kleidung. Wir haben ein großes Sortiment an Verbandsmaterialien und Arztzubehör.

Die Winkelgasse ist zudem mit einer zweiten Ebene ausgestattet, auf oder unter die sich die Kinder zurückziehen können.

Ziehen sich Kinder in die Winkelgasse oder auf dem Spielplatz in extra dafür gestaltete Rückzugsmöglichkeiten zurück, werden sie von den Fachkräften dezent beobachtet. Bei Bedarf werden die Regeln nochmals in Erinnerung gerufen.

Wir haben klare Regeln mit den allen Menschen in der Kita vereinbart:

- Ein „Nein“ oder „Stopp“ ist absolut ernst zu nehmen und wird sofort und ohne Nachfrage akzeptiert.
- Alle Beteiligten müssen sich beim Spiel wohlfühlen, niemand darf zu Dingen überredet werden.
- Vor Berührung eines anderen Menschen muss dieser gefragt und seine Entscheidung ohne Nachfrage akzeptiert werden.
- Wir stecken keine Dinge in keine Körperöffnungen, weder in eigene noch fremde.
- Es wird kein Mensch in der Kita wegen seines Aussehens, Körperlichkeit oder Kleidung ausgelacht oder beschimpft.
- Es wird niemand ausgegrenzt.
- Es wird niemand mit Schimpf- oder Fäkalworten betitelt. Kommt dies vor, fragen wir nach, was diese bedeuten und erklären sie bei Nichtwissen. Das nimmt in den meisten Fällen den Reiz dieser Worte
- Niemand wird ausgelacht, wenn er eine Windel trägt, gleichgültig, wie alt oder groß er ist.
- Niemand wird ausgelacht, wenn er eingenässt oder gekotet hat, gleichgültig wie alt oder groß er ist.
- Niemand wird ausgelacht, wenn er gefüttert wird, egal wie groß oder alt er ist.

- Niemand wird ausgelacht, wenn er nicht oder nicht verständlich sprechen kann, egal wie alt oder groß er ist.
- Niemand wird ausgelacht, wenn er körperliche Auffälligkeiten hat, z.B. nur eingeschränkt oder nicht laufen kann, egal wie alt oder groß er ist.

In der Krippe schlafen die Kinder jeder auf seiner Matte mit seiner Decke, Kissen und wenn vorhanden seinem Kuscheltier.

Im Elementarbereich legen sich die Kinder nach dem Mittagessen gemeinsam mit den Fachkräften auf Decken auf den Boden. Sie hören dabei eine CD, träumen vor sich hin, massieren sich gegenseitig oder spielen leise Frisör. Wie im gesamten Kita Alltag gelten auch hier unsere Regeln.

Es kommt häufig vor, dass Kinder sich selbst stimulieren und befriedigen. Wir lassen dies zu. Beobachten wir bei einem Kind eine extreme Häufigkeit, sprechen wir die Eltern und das Kind in einem geschützten Rahmen an, berichten ihnen von der Beobachtung und versuchen gemeinsam den Grund herauszufinden.

Kommt es zu sexuellen Grenzverletzungen unter Kindern, greifen wir sofort ein. Wir besprechen mit den beteiligten Kindern in einem geschützten Rahmen die Situation und erfragen, wie sich der Einzelne dabei gefühlt hat. So fühlt sich das betroffene Kind nicht als Opfer, sondern wird in seiner Wahrnehmung gestärkt und ernst genommen, der Täter nicht als Täter stigmatisiert, sondern sein Verhalten wird angemessen thematisiert. Die Eltern aller Beteiligten werden informiert und ihnen bei Bedarf ein Gesprächstermin angeboten.

Haben Kinder Fragen zur Sexualität, Körper oder Schwangerschaft, antworten wir ihnen genau auf ihre Frage. Hat das Kind weitere Fragen, werden auch diese beantwortet. Ein Aufklärungsprojekt haben wir noch nicht angeboten, werden es aber gern tun, wenn danach der Wunsch aufkommt.

Ein besonderes Augenmerk muss auf die kindliche Sexualität unserer behinderten Kinder gelegt werden. Häufig ist ihre Sprache eingeschränkt oder nicht vorhanden, dann muss noch viel mehr als bei anderen Kindern auf ihre Mimik, Gestik und Gesichtsausdruck geachtet werden. Auch bei pflegerischen Tätigkeiten muss ihr Recht auf Verweigerung geachtet werden, z. B. möchte ein Kind nicht von einer Kraft des Pflegedienstes katheterisiert werden, muss dies akzeptiert und eine andere Pflegekraft eingesetzt werden. Dasselbe gilt bei Sonden Ernährung. Gerade bei diesen Kindern ist die Sensibilisierung und Stärkung des Selbstwertgefühls extrem wichtig, da sie aufgrund ihrer

Körperlichkeit sehr häufig schmerzhaft Behandlungen und Eingriffe in ihre Intimsphäre erdulden müssen.

Einbezug der Eltern

Im Anmeldegespräch wird nicht explizit auf das Kinderschutz /Sexual Konzept hingewiesen. Haben Eltern Fragen hierzu, beantwortet die Leitung dies gern nach besten Wissen und weist auf die Homepage hin, auf der alle Konzepte der Kita veröffentlicht sind.

Generell können sich Eltern jederzeit gern mit Fragen oder Unsicherheiten an die Mitarbeiter der Kita wenden. Dann wird ein Gesprächstermin vereinbart. Über einen Themen Elternabend haben wir bereits nachgedacht, zum jetzigen Zeitpunkt aber noch nicht angeboten, da auf Nachfrage bei den Eltern kein Interesse bestand.

Wir akzeptieren jede kulturelle Meinung der Eltern, soweit sie ethisch vertretbar ist und keinen Übergriff in die Intimsphäre des Kindes darstellt. Wie bereits erwähnt, stehen wir zu jeder Zeit gern und konstruktiv für Gespräche zur Verfügung, können aber eventuell nicht jeden Wunsch erfüllen. Sollte es zu unterschiedliche Auffassungen geben, sind wir gern behilflich eine passendere Kita zu finden.

Fachliche Qualifikation des Teams

2017 hat das gesamte Team einen Studientag zur kindlichen Sexualität mit einer Referentin von Pro Familia absolviert. Diesen fand unsere Kollegin Nicole Tillmann so interessant, dass sie die Weiterbildung zur Sexualfachkraft 2019 beendete. Im Rahmen ihrer Weiterbildung führte sie mit dem Team eine Dienstbesprechung durch.

Seitdem ist das Team diesem Thema gegenüber sehr viel aufmerksamer und sensibler geworden und bezieht immer wieder Aspekte in die alltägliche Arbeit mit ein. 2020 hielten wir erneut einen Studientag ab, um unser jetziges, dieses Kinderschutzkonzept miteinander zu erarbeiten und abzustimmen.

Seitdem nehmen wir uns in regelmäßigen Abständen Zeit, dieses Konzept zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen

K2.12 Kita eigenes Sexual Konzept				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Ausgabedatum	
Leitung	Leitung+Team	4	26.02.2024	